

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand**  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sprechsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

## Das Problem der Ausgleichsbank

### Weitere Untersuchungen in den Unter- ausschüssen der Pariser Konferenz

**20 Milliarden Dollar Kapital?**

11. Paris, 12. März. Die Sachverständigen setzten gestern ihre Beratungen über die Ausgleichsbank fort. Das Wort zu eingehenden Ausführungen ergriffen Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Moreau Stamp und der Italiener Bianchi. Dank dieser ausgedehnten Vorträge kam es zu einer weiteren Aussprache, welche sich um drei Fragen von besonderem Interesse drehte: 1. Der Kapitalbedarf der Bank, 2. deren Beziehungen zu den Notenbanken, und 3. ihre Kreditoperationen. Die Versammlung bestimmte zur Ausarbeitung bestimmter Vorschläge die bereits bestehenden Ausschüsse.

Der sog. Lord Revelstoke-Ausschuß, der bereits gestern Nachmittag zusammentrat, wird sich der Frage der Höhe des Kapitals und seiner Herkunft zuwenden. Der Ausschuß Stamp wird über die anderen Funktionen beraten, während der Perkins-Ausschuß seine Besprechungen der Sachlieferungen fortsetzen wird. Stamp wurde beauftragt, als Gesamtleiter der drei genannten Unterausschüsse dafür zu sorgen, daß der Vollversammlung in ihrer nächsten Sitzung am Mittwoch nachmittag ein zusammenhängender Bericht vorliegt, der die einzelnen Vorschläge und Ergebnisse der Ausschüßarbeiten, die bisher getrennt vorlagen, in den Gesamtorganismus der neuen Bank einordnet.

Ueber die Gründung der Bank besteht unter sämtlichen Sachverständigen Einigkeit und, wie versichert wird, ein weitgehendes Einverständnis über deren einzelne Funktionen. Es soll nicht geleugnet werden, daß die noch zu behandelnden und noch nicht gelösten Fragen, manche Schwierigkeiten bieten werden. Ueber die Kapitalbeschaffung — man spricht von 20 Milliarden Dollar — sind bereits eine Reihe von Anträgen eingebracht worden, die auch zum Teil in der Vollführung angenommen wurden.

Vor allem war es allen Beteiligten klar, daß das für die Bank zu beschaffende Kapital außerordentlich hoch sein muß. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schreiben zu den Pariser Verhandlungen: „Eine Tributenbank, wenn sie vernünftig eingerichtet würde, wäre vielleicht sehr geeignet, die organischen Zusammenhänge des deutschen Ausbeutegeschäftes auch den Ausbeutern nach und nach klar zu machen. Insofern haben wir schwerlich Anlaß, den Gedanken grundsätzlich abzulehnen. Die Hauptsache für uns ist und bleibt aber die Festsetzung der Jahresraten und der Zahlungsdauer. Die Erörterungen, zu denen die Tributenbank Anlaß gegeben hat, sind eine neue Warnung für uns, keiner Rate und keiner Endsumme zuzustimmen, die wir nicht mit gutem Gewissen glauben übernehmen zu können. Unsere Abwehrwaffe eines ehrlichen „Nein“ ist immer noch stärker, als die meisten Deutschen zu glauben geneigt sind.“

### Begegnung Stresemann-Churchill?

11. Genf, 12. März. Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat gestern Genf verlassen und sich nach San Remo begeben, wo er heute mittag eintreffen wird. Der Aufenthalt Dr. Stresemanns in San Remo ist vorläufig auf 2-3 Wochen festgesetzt.

Wie die „Vossische Zeitung“ aus London meldet, beschäftigt man sich in parlamentarischen Kreisen mit der Nachricht, daß Churchill gegen alle Erwartungen seine Reise nach Paris plötzlich nach der Riviera ausgedehnt hat. Man bringt die plötzliche Abreise Churchills nach der Riviera in Zusammenhang mit der Nachricht, daß der deutsche Außenminister Dr. Stresemann sich bis nach Ostern in San Remo aufhalten wird. Man halte es nicht für unwahrscheinlich, daß an der Riviera zwischen Churchill und Dr. Stresemann eine Fühlungnahme über die Vorschläge der Pariser Sachverständigen erfolgen werde.

## Der erste Schritt zur Reichsreform

### Eine Denkschrift des Verfassungs- ausschusses der Länderkonferenz

**Die Organisation der Länder und der Einfluß der Länder auf das Reich.**

— Berlin, 12. März. Der Apparat von Unterausschüssen, der vom Reichsrat oder vielmehr von der Länderkonferenz zur Durcharbeit der Verfassungsreform eingesetzt worden ist, beginnt langsam zu spielen. Der zweite Unterausschuß dieser Konferenz hat wieder eine Sonderkommission eingesetzt, die jetzt ein Referat über die Organisation der Länder erstattet hat. Was das interessanteste ist, ein einstimmiges Gutachten. Es ist gelungen, die Meinungen der vier Referenten, die zwar zunächst nur als Persönlichkeiten dem Unterausschuß angehören, aber doch natürlich ihr Votum nur abgeben werden nach Rücksprache mit ihren Regierungen, unter einen Hut zu bringen. Preußen, Sachsen, Württemberg und Hamburg liegen auf diesem Referat nun fest.

Um das Entscheidende vorweg zu nehmen, so ist auch dieser Unterausschuß zu dem Ergebnis gekommen, daß die Schwierigkeiten nur gelöst werden können durch eine Auflockerung Preußens, die fast an eine Auflösung heranreicht. Preußen soll in seine Provinzen zerlegt werden, die in Zukunft die Bezeichnung „Länder“ führen. Die preussische Zentralregierung fällt fort. Ihre Befugnisse gehen auf das Reichskabinett über. An der Organisation der süddeutschen Staaten soll nichts geändert werden, weil „historische und politische Gründe ihre Selbstständigkeit erheischen“. Dagegen hält es der Ausschuß für eine notwendige Folge der Neuorganisation, daß die kleineren staatlichen Gebilde verschwinden.

Im wesentlichen also hat der Ausschuß die Vorschläge aufgenommen, die Dr. Luthar in seinem Bund zur Erneuerung des Reiches entwickelt hat, ohne allerdings seine Pläne bis zum letzten durchzudenken, weil hier angeblich die Kompetenz der anderen Ausschüsse beginnt. Ob die einzelnen preussischen Länder einen gemeinsamen Landtag behalten sollen, oder ob der Reichstag in irgend einer Form die Aufgaben des Landtages übernimmt, darüber liegen verschiedene Vorschläge vor. Hier ist die Konstruktion, vielleicht mit Absicht, recht unklar. Das ganze ist wohl auch mehr als Anregung gedacht, und wird auch in der weiteren praktischen Behandlung höchstens eine Diskussionsgrundlage sein können.

Die Einwände dagegen liegen vom preussischen Standpunkt aus auf der Hand. Die preussischen Provinzen sollen Länder minderen Rechts werden, aber doch unter sich

noch einen losen Zusammenhang behalten, der sich in der Verwaltung und der Gesetzgebung auswirkt. Gerade deshalb aber wird Bayern mit einer solchen Lösung sich nicht einverstanden erklären, weil der Dualismus der Berliner Regierung zwar verschwindet, gleichzeitig aber die Reichsregierung ein sehr starkes Übergewicht erhält, und das ist es ja gerade, was Bayern vermeiden will. Immerhin bedeutet das Referat einen ersten, wenn auch nur tastenden Versuch, das Problem des notwendigen Umbaus des Reiches auf dem Gebiet der rein theoretischen Erörterungen herauszulösen und praktisch anzupacken.

### Die Deckungsvorlagen im Reichstag

11. Berlin, 12. März. Der Reichsfinanzminister hat soeben dem Reichstag die drei Deckungsvorlagen zum Haushalts für 1929 zugehen lassen. Sie bestehen aus einer Aenderung des Biersteuergesetzes, einer Aenderung des Branntweinmonopolgesetzes und einer Aenderung des Erbschaftssteuergesetzes. Die weiteren Deckungsvorschläge der Regierung betreffen den einmaligen Zuschlag zur Vermögenssteuer im Betrage von 104 Millionen und die Kürzung der Ueberweisungen an Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer an Länder und Gemeinden im Betrage von 120 Millionen. Diese beiden Deckungsvorschläge sind im Haushaltsgesetz selbst enthalten, das dem Reichstag zusammen mit dem Haushaltsplan in den nächsten Tagen eingereicht werden soll.

Außer den drei genannten Gesetzentwürfen sind dem Reichstag noch drei weitere Steueränderungen vorgelegt worden, und zwar eine Novelle zur Einkommensteuer, eine zur Vermögenssteuer und eine zur Wechselsteuer. Der Reichsrat hat bekanntlich den 6 Vorlagen zugestimmt. Nur bei der Aenderung des Einkommensteuergesetzes hat er die vorgeschlagene Senkung des Tarifes für die mittleren Einkommen und die Abrundung abgelehnt. Die Reichsregierung hält auch in diesen Punkten an ihrer ursprünglichen Vorlage fest.

Diese sämtlichen Steuergesetze stehen gemeinsam mit dem Reichshaushaltsplan und dem Haushaltsgesetz bereits zur ersten Lesung auf der Tagesordnung der nächsten Reichstags-Sitzung, die am Donnerstag stattfindet.

**Sitzung des Reichskabinetts**

11. Berlin, 12. März. In der Montagsitzung des Reichskabinetts wurden die landwirtschaftlichen Beratungen fortgesetzt. Die gemeinsamen Vorarbeiten der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung zur Behebung der besonderen Notlage in Ostpreußen stehen vor dem Abschluß, so daß mit baldiger Fertigstellung einer be-

## Tages-Spiegel

Der Verfassungsausschuß der Länderkonferenz hat eine Denkschrift über die Reichsreform vorgelegt, welche sich mit der Organisation der Länder und ihrem Einfluß auf das Reich befaßt.

Die Pariser Sachverständigenkonferenz befaßte sich mit der Rolle der Ausgleichsbank. Ueber die Grenzen ihres Aufgabekreises bestehen noch Meinungsverschiedenheiten, welche von den Unterausschüssen geklärt werden sollen.

Reichsarbeitsminister Bissel trat in Genf für die Annahme des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag ein.

Der Reichstag wird am Freitag den Nothaushalt der Reichsregierung beraten, welcher die nächsten 3 Monate umfaßt.

In Rheinhessen, der Unterpfalz und in der Provinz Sachsen sind viele Ortschaften von Hochwasser bedroht und stehen zum Teil bereits unter Wasser.

In Miami (U.S.A.) stellte der englische Major Segrave einen neuen Weltrekord aus. Er erreichte mit seinem Kraftwagen eine Stundengeschwindigkeit von 374 Kilometer.

sonderen Gesetzesvorlage für diese Zwecke gerechnet werden kann.

**Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.**

Nach dem „Vorwärts“ wird sich der Auswärtige Ausschuß des Reichstages voraussichtlich bereits Ende dieser Woche mit dem Ergebnis der Tagung des Völkerbundesrates, dem Verbot des Gaskrieges und anderen wichtigen Fragen befassen.

### Die deutsch-russischen Beziehungen

**Botschafter von Dirksen kommt nach Berlin.**

11. Berlin, 12. März. Der deutsche Botschafter in Moskau, von Dirksen, beabsichtigt in allernächster Zeit nach Berlin zu kommen, um der Reichsregierung Bericht über den Stand der sowjet-deutschen Beziehungen zu erstatten.

### Die Frage der Regentschaft in England

11. Berlin, 12. März. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus London prüft das Kabinett zur Zeit die Frage, ob der Regentschaftsrat, der seit der Erkrankung des Königs die Funktionen des Monarchen ausübt, durch den Prinzen von Wales als persönlichen Regenten ersetzt werden soll. Diese Umwandlung der Regentschaft werde einerseits befürwortet, weil die Kräfte die völlige Schöpfung des Königs auf ein halbes Jahr verlangen und andererseits, weil der Regentschaftsrat in der Person des Premierministers ein politisches Mitglied enthalte, das durch Wahlen und Regierungsniederlage außer Funktion treten könne.

### Hochwassermeldungen aus dem Reich

**Hochwasser in Rheinhessen**

11. Mannheim, 12. März. Durch den im Laufe des Montag eingetretenen plötzlichen Eisgang auf dem Neckar ist der Fluß über zwei Meter gestiegen. Die Ufer wurden nur an einzelnen Stellen überschwemmt. Etwas schwerer wirkt sich dagegen das Hochwasser in Rheinhessen aus. Infolge der Schneeschmelze sind die Bäche derart gestiegen, daß sie über die Ufer traten und das gelbe Wasser über Acker und Felder jagten. Der Wasserpiegel ist dabei teilweise so hoch, daß in den tiefer gelegenen Obstanlagen nur noch die Baumkronen ragen. In dem Dorfe Kettenheim in der Nähe von Alzey wurde jeder Verkehr durch das Wasser gesperrt. Auch in einigen Dörfern bei Worms trat das Wasser bis in die Keller hinein. Polizei und Gendarmen mußten helfend eingreifen.

### Hochwasser in der Provinz Sachsen.

11. Halle a. S., 12. März. Aus allen Teilen der Provinz Sachsen werden Überschwemmungen berichtet. In zahlreichen Städten stehen ganze Straßenzüge vollkommen unter Wasser. Im Harz verhindern einstweilen noch die Nachfröste ein schnelleres allgemeines Wegtauen der Schneemassen. Trotzdem ist die Helme bei Sündhausen flüchtig um 20 Zentimeter gestiegen. Bei Alshersleben gefährdeten die Schmelzwasserüberschwemmungen vorübergehend den Tagebau der Grube „Georg“. Auf den Feldern steht das Wasser vielfach so hoch, daß Landstrassen und selbst die Bahndämme überflutet werden, so auf den Strecken Staßfurt-Raunsdorf, Eilenburg-Preßlich, Halle-Stehtedt, bei den deutschen Hydrierwerken in Noslau flog ein Lagerschuppen mit 8000 Kilogramm Natrium in die Luft, das sich durch die Verbindung mit eindringendem Schmelzwasser entzündet hatte.



## Deutschlands Ausschaltung im Minderheitenkampf

Die Genfer Ratstagung brachte keinen schneidenderen Gegenfah als die äußere Wirkung der großen Minderheitenrede Stresemanns und das schmale Ergebnis jenes Dreimännerauschusses, der sich ein paar Monate die Köpfe über eine feilenlose Einigungsformel für die Juntagung des Rates in Madrid zerbrechen soll. Mit solcher Ausschlußberatung hatten zwar auch die Minderheitenvertreter gerechnet; sie sind aber ebenso wie die Reichsdeutschen aus tiefster Bestürzung über den Ausschluß Stresemanns von dieser kleinen Körperschaft des Völkerbundes. Der einzige eifrige Vorkämpfer in der Minderheitenfrage, der sich nicht nur der Deutschen, sondern auch der Minderheiten anderer Nationen mit wirkungsvollen Gründen angenommen hat, muß mit gebundenen Händen abseits stehen. Der ihm mit Zug und Recht gebührende Platz in diesem Dreierauschuss ist an einen Japaner gefallen! Wegen den selbstverständlichen überlieferten Brauch, in einem solchen Ausschuss einen Gegner — in diesem Falle Chamberlain — und einen Anhänger des Minderheitenschutzes — nur Stresemann konnte dafür in Frage kommen — sowie einen Neutralen (den Spanier) zu entsenden, hat die starre Front Briand-Chamberlain-Zaleski Deutschland bewußt von der Mitwirkung im Minderheitenkampf ausgeschaltet. Das Schicksal der Minderheiten ist im Gegenfah zu dem erprobten Brauch, im fühlbarsten Widerspruch zu den bisherigen Gepflogenheiten des Völkerbundes einem einseitig zusammengesetzten Ausschuss überwiegen worden. Was dabei von der sachlichen und fleißigen Arbeit Stresemanns und seiner Beamten an Minderheitenschutz übrig bleiben wird, wagt man sich am Sitz des Völkerbundes in Genf nicht auszumalen, weil man dann schleunigst seine Koffer packen und mit der Ueberzeugung heimreisen müßte: es gibt keinen Völkerbund.

Dabei müßte der Schutz der Minderheiten, den der Völkerbund sühnungsgemäß und durch zahlreiche Befundungen übernommen hat, als unausweichliche Pflicht empfunden werden, schon weil die Zerrissenheit der europäischen Landkarte, die geringe nationale Geschlossenheit so großer Staaten wie Polen, Tschechoslowakei, Südslawien usw. starken Explosionsstoff enthält. Gewiß läßt sich die Landkarte nicht so festlegen, daß die Minderheiten restlos ihrer Stammnation auch politisch angegeschlossen werden. Selbst in dem so hoffnungslos verstückelten Deutschen Reich gibt es ja noch Minderheiten, — abgesehen von Dänen und Tschechen beachtliche Minderheiten —, wie die Polen, die sogar genügend Stimmen für die Entsendung von Abgeordneten in den Preussischen Landtag aufbringen können.

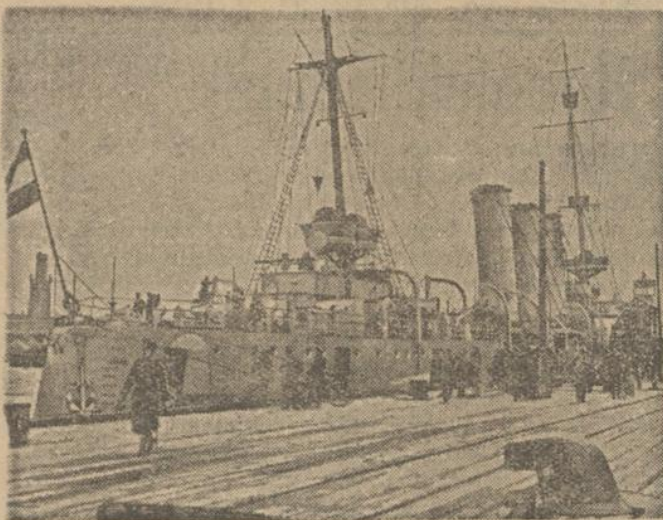
Deutschland hat für diese Minderheiten in einem Grade gefordert, der von den Deutschen in den Grenzgebieten mit verständlicher Bitterkeit als Bevorzugung vor den Deutschen selbst empfunden wird. Deutschland hat sich an die Verpflichtungen moralischer Natur gegenüber den Minderheiten schon in scharf übertriebener Rücksichtnahme gehalten, noch ehe es dem Völkerbunde angehörte und ehe es also dessen Forderungen hätte folgen müssen.

Diese gipfeln in dem Wunsche einer möglichst weitgehenden kulturellen Selbstverwaltung der Minderheiten. Wie schaut aber die Wirklichkeit aus! Sogar im Augenblick der Völkerbundsberatungen über die Minderheitenfrage kamen aus Dänemark, Polen, Südslawien, Tschechoslowakei, dem Elsaß und wo immer deutsche Minderheiten sind, Klagen über Klagen wegen schwerer Verletzungen des kulturellen Eigenlebens der Deutschen.

Hier gibt es bei den Minderheitsvertretern und ihren Freunden heute nur noch eine Stimme: der Völkerbund hat regelrecht verlag! Niemand hegt auch nur die kleinste Hoffnung auf die Arbeiten des Dreierauschusses, dem Chamberlain angehört. Als Engländer würde er ja die Politik seines eigenen Landes — man denke an die Jnder, Buren und Fren — gegen die Minderheiten bloßstellen, wenn er auch nur in bescheidenem Grade den Anregungen Stresemanns nachgeben würde. Noch schlimmer als die Engländer

der sind aber stets die Japaner gegen ihre Minderheiten verfahren. In Korea vergeht keine Woche ohne schwerste Attentate gegen überreizte japanische Beamte; Japan würde volles Verständnis für einen regelrechten polnischen oder französischen Ausrottungskrieg gegen deutsche Minderheiten aufbringen. Der spanische Vertreter, dem wir als Deutsche wohl volles Vertrauen entgegenbringen dürfen, wird gewiß nicht stark genug sein, die durch Chamberlain persönlich getragene englisch-japanische Entente in diesem Dreierauschuss zu sprengen.

Der Völkerbund erweist sich als unfähig, seinen Verpflichtungen für den Minderheitenschutz wirkliches Leben zu verleihen. Die Freunde des Völkerbundes werden das mit Bedauern zur Kenntnis nehmen müssen, weil diese Haltung gegenüber den nationalen Minderheiten mit einem Schlag das Vertrauen der rund 80 Millionen Deutschen und der vielen Millionen anderer Nationen und ihrer Minderheiten zu ihm erschüttert.



Schutzkrieger „Berlin“ wieder in der Heimat  
Nach 15monatiger Auslandsreise ist der Schulkreuzer „Berlin“, ein alter Recke aus dem Jahre 1905 von 110 Meter Länge und 13 Meter Breite mit einer Besatzung von 349 Mann nach der Heimat zurückgekehrt. In Cuxhaven wurde die Besatzung des Kreuzers von Kontradmiraal Forster, dem Bürgermeister von Cuxhaven, u. a. begrüßt. Unser Bild zeigt den Kreuzer beim Anlegen in Cuxhaven.

### Nachklänge zur Ratstagung

Die polnische Presse stellt eine neue deutsche Niederlage fest. Die gesamte polnische Presse feiert die Entscheidung des Völkerbundsrates zum Fall Litwa als einen zweiten großen Sieg Polens über Deutschland. Die Blätter sagen, der hauptsächlich gegen Polen gerichtete Plan Stresemanns, die Minderheiten unter Deutschlands Fittiche zu nehmen und ihren Kampf gegen die Regierungen zu führen, sei voll kommen zusammengebrochen.

#### Nächste Ratstagung Anfang Juni in Madrid

Der Völkerbundsrat nahm die Einladung des spanischen Botschafters, die nächste Ratstagung in Madrid abzuhalten, an. Die Tagung wird Anfang Juni stattfinden.

#### Erholungsurlaub des Reichsaussenministers

Die meisten Abordnungen haben Genf im Laufe des Samstags oder Sonntags verlassen. Die deutsche Abordnung mit Staatssekretär von Schubert ist am Montag nach Berlin zurückgekehrt, während Dr. Stresemann sich mit einigen Herren seiner näheren Umgebung für einige Wochen an die Riviera begeben hat.

### Um die Erhöhung der Biersteuer

Bayerns Kampf gegen die Steuerpläne des Reiches.

München, 11. März. In den Hilsderdingschen Steuerplänen schreibt der Landtagsabgeordnete Dr. Schlittenbauer im „Bayerischen Kurier“ u. a.: Man will mit einer

Vorlage, die Bayern keinerlei Möglichkeit gibt, den Fehlbetrag seines Staatshaushalts zu decken, die ihm im Gegenfah durch Erhöhung der Biersteuer eine neue Last von rund 40 Millionen zugunsten des Reiches anfallt, Bayern finanziell so kaputt machen, daß es von selbst innerlich zerfällt und nicht mehr imstande ist, die Rolle eines Sturmbrodes gegen die Pläne des schrankenlosen Unitarismus zu spielen. Bei etwas gutem Willen könnte ein Ausweg gewählt werden, der die Geldschwierigkeiten der Reiches und der Länder beheben würde. Die Erhöhung der Biersteuer ist für die Unitarier der richtige Hammer, um den bayerischen Block zu zerfchlagen. Die Biersteuererhöhung gibt nicht bloß in Bayern, sondern wahrscheinlich auch im ganzen Reich den Anstoß zu einer neuen Lohnbewegung (?).

### Politische Reibereien in Berlin

M. Berlin, 11. März. Im Anschluß an eine Kundgebung des Antifaschistenkongresses im Zirkus Busch kam es gestern in der Nähe des Zirkus und in den angrenzenden Straßen zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und einigen Teilnehmern an der Veranstaltung. Einige kommunistische Trupps fügten sich nicht den Anordnungen der Polizei, so daß mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Im Anschluß an die Zusammenstöße kam es auf dem Hallischen Markt zu einem erneuten Vorgehen der Polizei gegen Teilnehmer an der Kundgebung, wobei die Polizei vom Gummitüppel Gebrauch machte. Auch in der Münzstraße und den angrenzenden Straßen mußte die Polizei einschreiten.

### Tauwetter und Eisgang in aller Welt

Mit einem Dien auf der Eishölle rheinabwärts

Ein „lustiges“ Stüdchen, das leicht einen tragischen Ausgang hätte nehmen können, leisteten sich vier junge Leute aus Unkel, indem sie auf einer Eishölle, die sie mit einem kleinen Dien ausgestattet hatten, eine Rheinfahrt antraten. In elstündiger Fahrt gelang es, das sonderbare „Floß“, das von zwei der jungen Abenteurer mit langen Rudern gesteuert wurde, bis nach Köln zu bringen, wo die jungen Leute von der Polizei in Empfang genommen wurden.

#### Eismassen „stürmen“ eine Insel

Die Bevölkerung der im Dorefund gelegenen Insel Ovel erlebte ein seltenes Naturschauspiel. Die durch eine starke Strömung in Bewegung gesetzten Eismassen des Sundes richteten einen wahren Sturmangriff auf die Insel. Ungeheure Eismassen wurden über den Strand getrieben und türmten sich zu riesigen Eisbergen und Säulen bis zu 15 Meter Höhe aufeinander. Allerdings zerstörten die Eismassen dabei auch eine Anzahl Boote und Fischereigeräte. Eine halbe Stunde später wiederholte sich dieser seltene Vorgang nochmals, wobei die Eismassen noch weiter landeinwärts getrieben wurden als beim ersten Stoß und erst etwa zehn Meter vor den Häusern der Insel zum Stillstand kamen.

#### Auftauen von Wasserleitungen mit elektrischem Strom

Die Wasserleitung ist in manchen Städten in ganzen Straßenzügen im Boden eingefroren. Dieser Mißstand wird allmählich katastrophal. Um ihm abzuhelfen, sind schon mannigfache Versuche unternommen worden, die aber in den meisten Fällen Versuche blieben. Nun hat man in der letzten Woche in Stuttgart ein Verfahren ausprobiert, das, weil bis jetzt noch nirgends angewendet, berechtigtes Aufsehen erregt. Das Verfahren widelt sich in der Weise ab, daß hohe elektrische Ströme die im Boden gefrorenen Leitungen aufwärmen. Der Erfolg war überraschend: in zwei Fällen war die Wasserzuleitung wieder möglich, während allerdings in zwei anderen Fällen ein Springen der gefrorenen Leitungen festzustellen wurde. Hieran aber hat das Auftauen keine Schuld, sondern diese Leitungen müssen schon vorher beim Zusammenfrieren defekt geworden sein. Jedenfalls hat der Versuch gezeigt, daß mit Hilfe des elektrischen Stroms ein Auftauen eingefrorener Wasserleitungen im Bereiche der Möglichkeit liegt.

## Was Liebe vermag.

Roman von Erica Grupe-Förcher.

(7) (Nachdruck verboten.)

Er hatte die Empfindung, als müßte er sie leise bei der Hand nehmen, um sie aus diesem Kreise fortzuführen. Als müßte er sie schüßeln! Aber besah er ein Recht hierzu? War es nicht eine höchst verhängliche Sache, sich in die Dazwischenangelegenheiten anderer zu mischen?

Und doch! In allen seinen stummen Zweifeln rang sich ein Gedanke immer wieder zur Klarheit in ihm empor: Er würde Klare nicht aus den Augen lassen!

Die Stunden nach der gemeinschaftlichen Hauptmahlzeit verließen verschieden. Manchmal fuhr man in den zwei Coupsagen des Hauses zum Abendkonzert hinaus, das auf der Promenade unmittelbar an der herrlichen Meeresbucht stattfand und fast immer die ganze elegante Gesellschaft der Stadt vereinigte; zuweilen vereinigte man sich im gemütlichen Wohnsalon und las Zeitungen und Zeitschriften, besonders wenn ein Dampfer aus Deutschland neue Post gebracht. Oder man musizierte, da Martens ein guter Klavierpieler war und Herr Bauer, sein Kollege, gut sang. Oder man machte ein kleines Kartenspiel. Jeden Montag hatte im Hause ein öffentlicher Empfangsabend für alle fleißigen Bekannten stattgefunden, eine Gepflogenheit, die man jetzt nach der Rückkehr von Frau Schürmann wieder aufnehmen wollte. Oder Mutter und Sohn fuhrten nach Besuch von Bekannten aus, und die Herren schrieben an diesen Abenden Briefe in die Heimat. Kurz, es gab kein bestimmtes Programm für die Abendstunden.

Genie hielten die drei Herren vom Geschäft es für taktvoller, sich nach der Mahlzeit zu empfehlen, um den Verwandten Gelegenheit zu einer ungeführten Unterhaltung zu ermöglichen. Man verabredete sich durch Handgedruck. — Pläne hatte vorhin bei der Vorstellung die Namen der drei Herren kaum verstanden. Bei Herrn Bauer und dem jungen Spanier, den man mit Rücksicht auf die überwiegend spanische Kundtschaft in die Anstöße genommen, war die Verabredung höflich-föhl: aber Kurt Martens' Blick machte sie mach. Er sah sie, während er sich flüchtig über ihre Hand neigte, kurz und warm und fest an. Der Blick tat ihr wohl. Es war ihr zum ersten Male, seit sie

heute den Fuß auf dieses neue, fremde Land gesetzt, als würde ihr ein Halt geboten. Sie wußte nicht eigentlich, was sein Blick ihr sagte. Aber sie fühlte: das war ein klarer, ein aufrechter Mann! Und so wurde auch ihr Blick aufmerksam und warm, als sie für Sekunden in diese ruhigen, blauen Augen sah.

Die drei jungen Herren blieben noch in ihrem Wohnzimmer zusammen, das in einem Flügel des geräumigen Hauses neben ihren drei Schlafzimmern lag. Herr Bauer war ein unterfertigter, kräftiger Baver mit großem, blondem Vollbart. Seine junge Frau war vor einigen Monaten nach Europa zurückgekehrt, da sie das milderliche Tropenklima nicht vertragen konnte. Es war der einzige Sehnsuchtsgebäude Bauers, ihr bald für immer nach der deutschen Heimat folgen zu können, sobald sein Kontrakt mit der Firma Schürmann hier abgelaufen war und sei: Erlaubnisse es gestatteten, in Deutschland eine neue Existenz zu gründen. Der junge Spanier setzte sich an seine Mandoline und Klavier mit elfertigen Fingern ganz leise und gedämpft ein spanisches Volkslied. So hörte er nicht auf die Unterhaltung, welche die beiden anderen jetzt auf Deutsch führten. Kurt Martens schätzte Herrn Bauer als Menschenkenner.

„Was haben Sie für einen Eindruck von der jungen Dame?“ fragte er in halbhartem Tone.

Bauer schritt auf und ab und tat ein paar bedächtige Züge aus seiner dunklen, schweren Manilla-Zigarre.

„Wenn ich offen gestehen soll, ich habe nicht viel auf sie geachtet. Frau Schürmann ist in München mit meiner Frau zusammengetroffen und brachte mir Grüße. So waren meine Gedanken beim Essen anderswo. Aber auf den ersten Blick schien mir die junge Nichte nicht nur sehr schön, sondern auch sehr liebreizend und ansehend. Ich glaube, daß sie hier im Sandumbreden eine gute Partie machen wird, bei dem Mangel an jungen Damen hier.“

„Wenn sie nur nicht in unrechte Hände gerät.“

Herr Bauer hielt im Auf- und Abwandern inne. „Wie meinen Sie das?“

„Nun, ich meine, es könnte jemand ein freivolles Spiel mit ihr treiben.“

Da Bauer vor Martens stehen blieb und ihm aufmerksam ins Gesicht sah, sprach Kurt weiter: „Wären Sie aufmerksam gewesen, Herr Kollege, hätte es Ihnen nicht entgehen können, daß unser junger Chef jedenfalls im Begriff zu stehen scheint, bei seiner schönen jungen Cousine Bauer zu lauern!“

Herr Bauer schnippte leicht die Nase in den chinesischen bronzenen Nischebecher, der auf dem niedrigen, kunstvoll geschnittenen runden Kautschischen Stand. Nicht nur in seiner Handbewegung, sondern auch in seinem Tone lag etwas leicht Verächtliches.

„Strohfeuer! Bei unserem jungen Chef ist alles Strohfeuer! Wir beiden sind ja unter uns, da brauchen wir kein Blatt vor den Mund zu nehmen. Sie wissen doch, Martens, wie er diese Woche eine junge Spanierin volliert, nächste Woche einer jungen Amerikanerin, einer Frau, den Hof macht. Uebernächste Woche erklärt er eine Französin, die er hier auf ihrer Durchreise kennengelernt, für das entscheidendste Wesen. Und wenn einmal eine Operettengesellschaft Manilla berührt und hier Gastspiele gibt, ist er bei den jungen Künstlerinnen der Sabn im Korbe!“

„Ja, gewiß, das weiß ich. Aber es wäre doch schade um ein unberührtes, glühendes junges Wesen, dem er vielleicht seine feilischen Schwünge verfertigt. Glauben Sie, er würde bei seiner Cousine etwa Ernst machen und sie heiraten?“

„Ausgeschlossen!“ Bauer sprach mit aller Bestimmtheit. „Soviel ich aus Neuherungen von Frau Schürmann weiß, wird sie nur ein sehr vermögendes Mädchen als Schmienerochter aufnehmen. Das hat sie mir selber gesagt. Diese Nichte ist unvermögend, hat auch keine gesellschaftlichen Verbindungen. So viel ich übersehe, heuert Frau Schürmann auf den Plan hin, ihren Sohn mit der jungen Carmen Torreon zu verheiraten. Die Tochter des ersten spanischen Arztes hier. Die Kamille gilt für vermögend. Der Arzt beschränkt sich nicht etwa nur auf seine Praxis, sondern er hat auch mit Glück spekuliert. Ich persönlich halte nicht viel von der Kamille. Sie lebt auf großem Fuße. Wer weiß, ob die Verhältnisse solche sind. Und da unser junger Chef mehr mit Neben als mit Faten bei der Hand ist, wird er ganz gewiß als gehorsamer Sohn sich von seiner Mutter eine Frau bestimmen lassen. Niemals wird er den Charakter haben, etwa eigene Wünsche gegen seine Mutter durchzusetzen.“

Martens antwortete nicht. Er schätzte das klare, ruhige Urteil Bauers und müßte ihm innerlich Recht geben.

Der Kollege ging wieder auf und ab, wie immer, wenn ihn innerlich etwas hart beschäftigte. Nach einer Weile meinte er:

(Fortsetzung folgt.)



# Öffentlicher Vortrag Nationale Bebauung des Hausgartens

Am **Mittwoch**, den 13. März,  
findet abends 8 Uhr im Weißschen Saale,

von **Frl. Glocker**  
Referentin der Landwirtschaftskammer,  
ein Vortrag über „Nationale Bebauung  
des Hausgartens“ statt.  
Jedermann ist eingeladen.

**Landw. Hausfrauenverein Calw**  
Frau E. Sannwald.

Täglich frische  
**Zafelbutter!**  
Fr. Lamparter

Auf 1. April sucht ordent-  
liches  
**Laufmädchen**  
für den Vormittag  
Frau Johanna Schmid-  
Wagner,  
Leberstraße.

# Fahrräder

kaufen Sie günstig von RM. 75.- an  
bei  
**Christian Widmaier**  
Mechanische Werkstätte bei der Post  
Bequeme Ratenzahlungen  
Reparaturen rasch und billig

Am **Mittwoch**, den 13. März bin ich wieder  
in Calw im Hotel „Waldhorn“ von 9<sup>1/2</sup> Uhr bis  
abends 6 Uhr

**Ohne Messer!**  
ohne Blutung, ohne Narbe zu hinterlassen, entferne für immer  
schmerzlos  
Hauterhöbungen, Wundmale,  
Leberflecken, Linsen, Warzen,  
Pickel, lästige Haare, Milien,  
Gesichtsröte, Sommerprossen,  
Kopfschuppen, Hühneraugen.  
Schönheitsfehler  
Ferner erhalten **Graue Haare**  
wieder die ursprüngliche Farbe durch Spez. Präparat von  
Prof. Dr. White unter Garantie. Ebenso wachsen Haare  
wieder wo noch Wurzeln vorhanden sind, durch meine  
tausendfach bewährten Mittel. 17 jährige Tätigkeit.  
Viele Dank schreiben. Auskunft u. Prospekt unentgeltlich  
Maria Kadener Witwe, Stützgart, Langstraße 22.  
Eisenbahn für S. S. st. k.

# LUGER

**Abschlag!**  
Feinster  
**Augäner  
Stangen-  
Käse**  
Pfund  
**54**  
5 Prozent  
Rabatt!

**Haararbeiten**  
jeder Art und Preislage  
fertig  
Friseur Obermatt.

Die **schönsten Mäntel**  
zu billigsten Preisen  
bei  
**KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

**Achtung! Achtung!**  
**Extra billiges Marktangebot.**  
Komme am Mittwoch wieder  
auf den **3. Jahrmarkt nach Calw**  
mit einem Posten

**Herrenkleider aller Art.**  
Herren-, Dueschen-, Knaben- und Kinder-Anzüge.  
**Eine Partie  
Konfirmationsanzüge**  
in allen Farben und Qualitäten  
sehr preiswert.  
Loden- und Arbeitsjoppen für Groß und Klein. Ver-  
ner Stoff- und Arbeitsjosen in allen Qualitäten. Ein-  
zelne Westen für Sonn- und Werktags und noch ver-  
schiedene Artikel. Sämtl. Waren sind sehr preiswert. Des-  
halb veräume niemand diese günstige Gelegenheit. Mein  
Stand ist mit Firma versehen u. befindet sich oberhalb  
dem Schuhmarkt.  
**G. A. Dölker, Schneidermeister, Freudenstadt.**

Bei uns gekaufte  
Stoffe schneiden  
wir Ihnen zur  
Selbstanferti-  
gung gratis zu!

# EINE BEHAAGLICHE WOHNUNG

Wir fertigen Ihnen ge-  
schmackvolle Deko-  
rationen nach eige-  
nen oder gegebenen  
Entwürfen rasch und  
billig an.

schaffen Sie sich mit geringen Mitteln und etwas Geschmack, wenn Sie sich unserer Hilfe bedienen!  
Wir stehen Ihnen gerne mit Rat zur Seite, wie Sie Ihr Heim am vorteilhaftesten gestalten - - -

Für Küche	Für Schlafzimmer	Für Wohnzimmer	Für Herrenzimmer
<b>Vitrage</b> Congres oder Etamin Mtr. 1.15, 98, 75, <b>58</b>	<b>Madras-Garnitur</b> 3teilig 7.50, 5.75, 4.90, <b>290</b>	<b>Madras-Garnitur</b> 3teilig mit Kunstseiden-Fransen 22.50, 19.75, 16.75, <b>975</b>	<b>Dekoration</b> Madras od. Kunst- seide, neueste Verarbeitung 32.50, 29.80, 24.50 <b>1975</b>
<b>Vitrage</b> engl. Tüll, schöne Muster Mtr. 95, 65, 48, <b>30</b>	<b>Etamin-Garnitur</b> weiß oder bunt 12.75, 9.75, 6.90, <b>395</b>	<b>Dekoration</b> Madras m. Kunst- seide 19.75, 16.75, 13.75 <b>950</b>	<b>Dekoration</b> extra schwere, ge- musterte Kunstseide, hochmoderne Verarbeitung 38.50, 31.50, 26.50, <b>2250</b>
<b>Mull</b> bunt gestreift oder Tupfen Mtr. 1.95, 1.75, 1.45, <b>95</b>	<b>Nessel-Garnitur</b> 3teilig 11.50, 9.75, 8.75, <b>590</b>	<b>Dekoration</b> Kunstseide 24.50, 22.75, 19.75, <b>1675</b>	<b>Dekoration</b> Rips, Flamme Kunstseid. in feinen Farben jaspirt 34.50, 29.50, 25.75, <b>1850</b>
<b>Mull</b> glatt, weiß gestreift oder ge- mustert Mtr. 1.95, 1.45, 1.15, <b>85</b>	<b>Mull-Garnitur</b> weiß mit bun- ten Volant 19.75, 16.50, 14.90, <b>1275</b>	<b>Künstler-Garnitur</b> Gittertüll, weiß oder arab 27.50, 22.50, 19.75, <b>1875</b>	<b>Halbstores</b> arab oder weiß, (Handarbeit) 16.50, 14.75, 11.50, <b>975</b>
<b>Etamin</b> nur gute Zwirn-Qual. Mtr. 98, 65, 48, <b>28</b>	<b>Voile-Garnitur</b> bunt mit Kunstseidenfransen 27.50, 23.50, 19.75, <b>1750</b>	<b>Halbstores</b> Handarbeit 14.75, 9.75, 6.90, <b>590</b>	<b>Halbstores</b> Florentiner, Gitter, Spitzen (Tüll) 22.50, 19.75, 17.75, <b>1450</b>
<b>Landhausgardinen</b> weiß Etamin Mtr. 98, 85, 75, <b>48</b>	<b>Halb-Stores</b> engl. Tüll oder Etamin 4.50, 2.95, 1.95 <b>80</b>	<b>Halbstores</b> Meterware, für extra breite Fenster Meter 7.50, 5.75, 4.90, <b>375</b>	<b>Halbstores</b> am Stück, weiß od. arab., engl. Tüll oder Etamin mit Handarbeit-Einsätzen 8.75, 5.75, 4.90, <b>360</b>
<b>Landhausgardinen</b> weiß Mull Mtr. 1.15, 98, 85 <b>68</b>	<b>Gardinen-Mull</b> weiß oder bunt, 120 breit 1.95, 1.75, 1.25, <b>98</b>	<b>Gittertüll</b> 150 cm breit Meter 4.25, 3.40, 2.95, <b>195</b>	<b>Halbstores</b> am Stück, weiß od. arab. Florentine Tüll oder Kunst- seiden-Tüll 17.50, 12.75, 11.50, <b>850</b>
<b>Brise bise</b> Tüll oder Etamin, Paar 1.25, 98, 75, <b>48</b>	<b>Fantasie-Voile</b> 110 bis 150 breit 4.90, 3.80, 3.50, <b>275</b>	<b>Künstlertüll</b> 100-150 cm breit Meter 2.10, 1.95, 1.75, <b>120</b>	<b>Kunstseide</b> moderne Muster gute Qualitäten 5.75, 4.90, 3.50, <b>295</b>
<b>Brise bise</b> am Stück, Mull oder Etamin 1.95, 1.65, 1.20, <b>85</b>	<b>Künstler-Voile</b> in den neuesten Mustern 4.50, 3.90, 3.50, <b>295</b>	<b>Madras</b> Stückware 130 cm breit 3.40, 2.75, 2.50 <b>145</b>	<b>Rips</b> einfarbig oder gestreift, Baum- wolle oder Kunstseide 5.75, 4.90, 4.45, <b>390</b>
<b>Galerieborden</b> in verschied. Breiten, 1.10, 78, 65, <b>45</b>	<b>Landhausgardinen</b> in Voile oder Mull 2.95, 2.25, 1.65, <b>135</b>	<b>Boucle-Teppiche</b> Jacq.-Muster, 250x350 200x300 170x240 gar. rein Haargarn 90.-, 65.-, 45.-	<b>Rips Flammé</b> jaspirt oder Jacquard 8.90, 7.50, 6.75, <b>490</b>
<b>Bauernleinen</b> 80-130 breit 2.35, 1.95, 1.45, <b>85</b>	<b>Steppdecken</b> doppels. Satin 26.75, 18.75, 17.50, <b>1175</b>	<b>Läuferstoffe</b> mod. Streifen 67-90 cm breit, 7.50, 4.90, 3.75, 2.45, <b>95</b>	<b>Plüsch-Teppiche</b> la. Ax- minster 250x350, 200x300, 170x235 137.-, 92.-, 61.-
<b>Cöper</b> weiß oder crem. in ver- schieden. Breiten 2.25, 1.95, 1.30, <b>98</b>	<b>Bettvorlagen</b> la. Qualitäten 10.50, 6.90, 3.90, <b>145</b>	<b>Diwan-Decken</b> Gobelin, in vielen modernen Mustern 24.50, 19.75, 15.50, <b>1275</b>	<b>Anker Teppiche</b> la. Velvet d. berühm. Qual. 230x315, 200x300, 170x235 194.-, 146.-, 99.-
<b>Cretonne</b> schöne Muster 1.95, 1.55, 1.25, <b>98</b>	<b>Bettumrandungen</b> in gut. Strap.-Qual. 1 Läufer 3.60 m lang, 2 Vorlag. 70/140 cm 145.-, 96.- <b>6950</b>	<b>Tisch-Decken</b> Gobelin, Tuch u. Rips 19.50, 16.75, 13.50, <b>975</b>	<b>Brücken</b> in verschied. Größen und Qualitäten 89.-, 27.50, 25.50, 18.50, <b>1275</b>
<b>Cocosläufer</b> 56-200 br. 8.90, 6.90, 4.75, 2.95, <b>190</b>			<b>Diwan-Decken</b> la. Mohair od. Mokett 78.-, 69.-, 53.-, 43.50, <b>3950</b>
<b>Fußmatten</b> gute Cocosqualität 1.15, 95, 75, <b>68</b>			<b>Tisch-Decken</b> (rund) Filet od. K.-Seide 24.50, 14.75, 11.75 <b>975</b>

**WACHSTUCHE**  
prima Qualität in  
vielen Musterungen  
70 85 100 115 130 cm  
mtr. 1.35 1.65 1.95 2.25 2.55 M

**Auto- u. Reisedecken**  
in verschiedenen Qualitäten, in reichhaltiger Auswahl

**Wronker**  
AKT.-GES. PFORZHEIM

**LINOLEUM-**  
Stückware □ m 2.25, 2.75, 2.95  
Teppiche 9.25, 17.75, 24.85  
Läufer 1.60, 2.35, 2.80  
Reste bis 50% im Preise ermäßigt



## Aufnahme in die evangelische und katholische Volksschule in Calw.

Die Aufnahme findet statt am **Mittwoch, den 20. März 1929, nachmittags 2 Uhr** im Schulhaus in der Badgasse und in der katholischen Schule im Salzkaften. Schulpflichtig sind alle Kinder, die in der Zeit vom **1. Mai 1922 bis 30. April 1923** geboren sind. Wie seither können auch Kinder, die in der Zeit vom **1. Mai 1923 bis 30. September 1923** geboren und entsprechend entwickelt sind, aufgenommen werden. Die in Calw geborenen Kinder haben den **Impfschein**, die auswärts geborenen auch den **Geburtschein** vorzulegen. Wegen Zurückstellung wende man sich an die Unterzeichneten. **Schulanfang am 15. April, vormittags 9 Uhr.**

Evang. Volksschule: Rektor Beutel

Kath. Volksschule: Oberlehrer Grab

### Neuweiler.

Nächsten **Donnerstag, den 14. ds. Mts.**, findet hier



**Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt**  
statt. Die feuchtpolizeilichen Anordnungen des Oberamts sind zu beachten. Der Gemeinderat.

### Altburg.

#### Die hiesige Gemeindejagd

amfassend zirka 300 Hektar Feld und zirka 350 Hektar Wald wird am nächsten **Samstag, den 23. März 1929, nachmittags 4 Uhr**, auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich auf 6 Jahre verpachtet. Liebhaber sind hiezu eingeladen. Gemeinderat.

### Auf zum Jahrmarkt nach Calw!

**Bude 50** Auf zur **Bude 50**  
soll die Parole sein um **Kurzwaren spottbillig** einzukaufen. Einige Beispiele:

10 Pfennig	25 Pfennig
100 gute Reißnägel 10	1 Taschenspiegel mit großem Kamm 25
100 Stecknadeln (Glask.) 10	1 starker Frisierkamm 25
400 Stecknadeln 10	1 P. Manschettenknöpfe 25
75 Nähnadeln 10	6 Paar gute Kessel 25
24 Sicherheitsn. (Stahl) 10	2 P. Aermelhalter (Seide) 25
36 Metallhosenknöpfe 10	1 große Haarspange 25
12 Beinsockenknöpfe 10	3 Holznadelbüsch. gef. 25
12 Patenthosenknöpfe 10	2 R. Heftfaden (je 20 Gr.) 25
36 Druckknöpfe rostfrei 10	3 Kn. Weißgarn 25
72 Hemdenknöpfe 10	
5 Fingerhüte (Stahl) 10	
5 Goldbraggenknöpfe 10	
5 Schleifenkragenknöpfe 10	
5 Paket Haarnadeln 10	
3 St. lein. Zwirn 20 m 10	
3 Nadeleinfädler 10	
2 Pak. Haken u. Augen 10	
3 Schlüsselringe 10	
1 Taschenspiegel 10	
1 Taschenkamm 10	
1 Kinderlöffel 10	
1 Schuhlöffel 10	
1 Teefeier 10	
	<b>35 Pfennig</b>
	und verschiedene Preise.
	6 St. Kaffelöffel 35
	4 St. Eßlöffel 35
	1 Bubikopfgarnitur, Griffspiegel m. Kamm 35
	1 gr. Stellspiegel 35
	1 prima Küchenmesser 20
	1 Rest la. Gummiband 20
	1 Federmeter, poliert beste Qualität 40
	1 Paar prima Gummihosenträger 48
	1 Brief Blindennadeln 15
	1 Rolle 500 m Maschinenfaden (Schrabin) 30
	1 Rolle 500 m Maschinenfaden 6fach, Achermann 55
	1 Rolle 1000 m Maschinenfaden 4fach, Obergarn 50
	1 Lederbeutel für Damen und Herren 80
	1 Paar gute Sockenhalter 35

Ein großer Posten la. Sanitätszahnbürsten Stück 35 Pfg.  
Ein Posten prima Borcafgelbbeutel RM. 2.- und 2.50  
In Gelbbeutel eine Rielenauswahl zu den billigsten Preisen.  
Mein Prinzip ist: **Großer Umsatz, kleiner Nutzen!**  
Achten Sie genau auf die rot ausgehängte Fahne:  
Halt, hier sind die billigen Kurz- u. Galanteriewaren von

**Christian Maier, Stuttgart.**  
Bude 50 Bude 50  
Stand gegenüber Bäcker u. Wirtschaft Niehammer  
Bitte ausschneiden und mitbringen.  
Bei Einkauf von 2 Mk. an ein Geschenk!

## Zum Frühjahr

FARBIGE  
**SALAMANDER SCHUHE**  
SIE SIND SCHÖN, GUT UND PREISWERT!



Alleinverkauf für Calw  
Friedr. Dongus, Marktplatz, Tel. 161

## Reparaturen

preiswert + sachgemäß und schnell

In dringenden Fällen Fertigstellung innerhalb 24 Stunden  
Auf Wunsch Abholung und Lieferung

**SINGER NÄHMASCHINEN**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
CALW, Lederstrasse 119

Habe von erstklassiger Fabrik den Verkauf von echten  
**Schweizer-Stickereien**  
sowie auch Wäsche  
übernommen u. empfehle mich bei Bedarf einer werten Einwohner-schaft aufs Beste

**Clara Hennesfarth**  
Singerfiliale  
Calw, Lederstraße 119.

### Missionsverein

diese und nächste Woche erst

Mittwoch  
Stahl.

## Zum Krämermarkt Weizenmehl

nur südd. Mahlung

### Auszugs-

0 Mehl in Handbuch	00 Mehl fächchen
5 1.05 Pfd. 1.05 Mk.	5 1.35 Pfd. 1.35 Mk.
5 1.20 Pfd. 1.20 Mk.	

Feinste Eier-Bruch	52
Makkaroni Pfd.	52
Misch-Obst Pfd.	70 und 90 Pfg.
Zwetschgen Pfd.	42 und 54 Pfg.

Feinster Allgäuer Stangen-Käse Pfd.	54 Pfg.
Romadour 30%ig in Staniol Latb	38 Pfg.

Weinsülze Pfd.	68 Pfg.
Braunsch. Speckwurst Pfd.	80 Pfg.
Sardellen-Leber-Wurst Pfd.	1.20 Mk.

Reichhaltige Auswahl in Gemüse- und Obst-Konserven

## Pfannkuch

## Großer Serienverkauf in Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen

Sch bringe einen Posten fertige Anzüge zu folgenden außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

Serie	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Mk.	10	15	20	25	30	40	50	60	70	80	90

Hiermit ist jedermann Gelegenheit geboten, einen guten Anzug billig zu kaufen  
Ich bitte um Beschäftigung ohne jeden Kaufzwang! Verkauf nur gegen bar!

**Paul Räuchle, am Markt, Calw.**